

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1899

16 (7.2.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-622418](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-622418)

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark exclusive Postgebühren. — Bestellungen übernehmen alle Postanstalten und Landbriefträger.

Annoncen kosten die einspaltige Corpusteile oder deren Raum 10 Pf für auswärts 15 Pf.

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

Inserate

werden auch angenommen von den Herren: F. Böttner in Oldenburg, Herm. Müller in Bremen, Hasenhein und Bogler A.-O. in Bremen und Hamburg, W. Scheller in Bremen, Ad. Steiner in Hamburg, Rud. Woffe in Berlin, J. Bard und Comp. in Halle a. S., G. P. Danne und Comp. in Frankfurt am Main und von anderen Insertions-Comptoirs.

N^o 16.

Elsfleth, Dienstag, den 7. Februar.

1899.

Tages-Beiger.

(7. Februar.)

☉-Aufgang: 8 Uhr 03 Minuten.

☽-Untergang: 5 Uhr 21 Minuten.

Schwärzer:

11 Uhr 30 Min. Vm. — 12 Uhr 14 Min. Nm.

Der Abrüstungsvorschlag

hat nicht nur den Diplomaten, sondern auch den Bierbankpolitikern viel zu schaffen gemacht und tausende berufener und unberufener Federn in Bewegung gesetzt. Als der Zar im August v. J. mit seinem Vorschlag die Welt überraschte, wurden im Lager der Friedensbewegung zunächst übertriebene Hoffnungen, weitgehende Erwartungen wachgerufen. Es gab Schwärmer, die da meinten, nun werde man unter Führung des Kaisers Nikolaus mit Siebenmeilenstiefeln dem „ewigen Frieden“ entgegenzueilen. Ohne den Wert des menschenfreundlichen Gedankens eines mächtigen Herrschers zu unterschätzen, hielten diejenigen, welche mit den wirklichen politischen Verhältnissen zu rechnen gewöhnt sind, von Anfang an daran fest, daß durch die Initiative von Petersburg für den Augenblick nur ein kleiner Theil eines großen Programms zu erreichen sein wird, daß aber mit dieser Andeutung, wie die damalige offizielle Note auch nachdrücklich und mit Recht hervorhob, ein günstiges Vorzeichen für die Entwicklung des kommenden Jahrhunderts ins Leben getreten ist.

Diese ruhigere und deshalb nutzbringendere Auferefassung ist jetzt auch in den Kreisen derer zur Geltung gekommen und zum Ausdruck gelangt, die für das endliche Ziel, die Ausschaltung des Krieges, eine internationale und einseitige Propaganda betreiben. Ein Herr Alfred E. Fried, der mitten in der Bewegung steht, hat nun unter dem Titel „Was kann die Petersburger Friedenskonferenz erreichen“ eine lehrreiche Broschüre veröffentlicht, die den Erwartungswert des russischen Vorgehens in nüchternen, sachlicher Weise abschätzt. Von Illusionen über die unmittelbaren Ergebnisse der Abrüstungskonferenz hält sich Fried fern. Die mittelbare Wirkung veranschlagt er dagegen sehr hoch. Er, der ausgesprochene Friedensfreund, glaubt nicht an die Möglichkeit, durch Verträge auch nur das Innehalten der Rüstungen zu decretiren. Ja, er scheut sich nicht auszusprechen: Wir müssen erst in eine neue Zeit hineinwachsen; hineinpringen wäre unser Tod, denn wir würden da unten mit zerbrochenen Gliedern ankommen und die erlangten Vortheile würden durch

den waffenlosen Frieden viel mehr zerstört werden, als durch den waffenstarken Frieden.“

Der Verfasser der Schrift vertritt den gewiß zutreffenden Gedanken, daß man nicht die Symptome, sondern die Ursachen in Behandlung nehmen müsse, daß also, wenn man dahin gelange, die Streitigkeiten zwischen „civilisirten“ Nationen durch internationale Schiedsgerichte mit bindender Kraft entscheiden zu lassen, die alsdann überflüssigen Gewaltmittel und also auch die Kriegsrüstungen von selbst in Verfall und somit immer mehr außer Gebrauch kommen würden. Herr Fried scheidet von diesem Areopag selbst auch die „halbbarbarischen“ Völker aus, „bei denen der Krieg noch immer ein Culturfaktor“ ist und rechnet zu diesen „unreifen“ Staatsbildungen auch die Türkei, die übrigen Balkanstaaten, China und — Japan. Auf Grund dieser Scheidung kommt er nun zu utopischen Vorschlägen, die man ebenso in seinem eigenen Lager überraschend und wenig logisch finden wird, wie sie in den Kreisen praktischer Politiker als undurchführbar bezeichnet werden müssen. Er verlangt Kriege, Handelskriege, Colonisationskriege, eine Theilung der Welt auf Grund eines vorher abgeschlossenen großen Colonisationsbundes der civilisirten Nationen. China, Afrika, ja sogar die Türkei sollen mit Hilfe unter europäischem Mandat operirender internationaler Flotten erobert und „ausgenutzt“ und die „noch tief unten stehenden Völker“ gewissermaßen „unter Kuratel“ gestellt werden. „An China“ — meint Herr Fried — „müßte das Exempel statuirt werden. Das ganze chinesische Reich müßte von den Europäern unter Vormundschaft gestellt werden. Eine ständige Commission der Mächte in Bern und Peking leitet die Angelegenheit des Landes. Die Naturerschätze werden ausgebeutet. . . Die Handelsgesetze unter Berücksichtigung aller Interessen der Vormünder geordnet.“

Das ist ein seltsamer Idealismus, der recht sehr an den jenes menschenfreundlichen Geistlichen erinnert, der in der guten Absicht, die Indianer auf den westindischen Inseln zu schützen, den Negerhandel und die Negerklaverei für Amerika ins Leben rief. Die „Vormünder“ würden bei der Durchführung der „Friedensidee“ bald genug einander ernstlich in die Haare gerathen.

Kundschau.

Deutschland. Der Kaiser nahm am Freitag Abend an dem Diner theil, das der Oberpräsident Staatsminister von Achenbach den Mitgliedern des Brandenburgischen Provinziallandtages gab.

Der Kaiser sandte dem Sultan aus Anlaß der

Concession zur Legung eines Kabels von Konstantinopel nach Konstanza ein Danktelegramm.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Dankesagung des Kaisers für die ihm zu seinem Geburtstag zugegangenen Glückwünsche.

Die Einführung eines neuen Infanterie-Gewehrs steht, wie es heißt, in der That bevor. Sämmtliche königlichen Gewehrfabriken sind mit der Herstellung des neuen Modells so weit vorgeschritten, daß schon in nächster Zeit mit der Massenfabrikation begonnen werden kann. Natürlich ist das neue Gewehr wiederum ein Mehrklader.

Wie verlautet, wird die Befestigung des Berliner Oberbürgermeisters von einer Abänderung des Communalbeschlusses betreffs des Friedhofes der Märzgefallenen abhängig gemacht.

Aus dem Jahresüberschuß des preuß. Staatshaushalts von 1896/97 sind bekanntlich der Eisenbahnverwaltung „zur Vermehrung der Betriebsmittel sowie zur Erweiterung und Ergänzung der Bahnanlagen im Falle eines durch Verkehrssteigerung hervorgerufenen, nicht voraussehenden Bedürfnisses“ 20 Mill. Mk. überwiesen worden. Wie aus einer dem Abgeordnetenhause jetzt zugegangenen Nachweisung erhellt, sind hiervon 1897/98 17 128 000 Mk. verwandt worden zur Beschaffung von 155 Lokomotiven, 296 Personenzugwagen und 2146 Güterwagen. Der Rest des Betrages ist für Gleiserweiterungen und Bahnhofserweiterungen an fünf Stellen verwandt worden.

Generalmajor Liebert, der Gouverneur von Deutsch-Südafrika, wird sich sogleich nach seiner Ankunft in Dar-es-Salaam auf eine Expedition nach Mwapwa begeben. Die Expedition soll hauptsächlich dazu dienen, um einige noch schwebende Fragen in der Feststellung der geplanten Eisenbahnlinie, nach dem Victoria-See zu erledigen.

Balkanstaaten. Die Leiche der Fürstin von Bulgarien wird bis zur Ausrüstung des Mausoleums in der Philippopoler Kathedrale am Dienstag beigelegt werden.

Die seit Jahren unterbrochenen Beziehungen zwischen der Türkei und dem Sultan von Marokko werden demnächst wieder aufgenommen werden. Eine große türkische Gesandtschaft begiebt sich Mitte Februar nach Fez und überbringt als Geschenk des Sultans 14 kostbare Pferde, ferner kostbare Waffen und Antiquitäten sowie den höchsten türkischen Hausorden.

Frankreich. Eine Privatmeldung will wissen, daß kurz vor Esterhazy's Abreise eine Begegnung mit du Paty de Clam stattgefunden habe, die sehr bewegt

In eigener Schlinge gefangen.

Roman von Ernst v. Waldow.

(9. Fortsetzung.) (Unberechtigter Nachdruck verboten.)

„Erforderlichen Falles könnte ich auch eher zurückkommen, wenn es mir gelingt, den Freund sicheren Händen anzuvertrauen. Warum hast mir gar nicht geschrieben, daß du leidend warst? Erst durch den Vater habe ich das gestern, bei meiner Ankunft, erfahren. Sage mir, Therese, waren etwa feilsche Erregungen hind an deinem Leiden, begegnet man dir hier etwa eblos — fühlst du dich durch die Anwesenheit dieser Bauler bedrückt?“

„Sei reißt noch heute nach England zurück“, entgegnete Therese.

„Das ist mir lieb zu hören; nach allem, was man von ihr erzählt, dürfte sie schlecht zu dir passen und der Umgang mit dieser so lebenslustigen Frau für dich wenig angenehm sein.“

„Darin hast du vollkommen recht, und obgleich Mrs. Bauler neuerdings ein herzlicheres Benehmen gegen mich an den Tag legte, gewährt es mir doch eine große Erleichterung, von ihrer Gesellschaft befreit zu sein. Im übrigen habe ich mich über nichts zu beklagen. Mein Vetter Ferdinand benimmt sich mir gegenüber in jeder Beziehung sehr rücksichtsvoll und sucht in keiner Weise

meinen Entschluß zu beeinflussen; ich bedauere nur, daß ihr beide euch niemals hatten näher treten können. In dieser Beziehung wäre es vielleicht ganz gut, wenn du für einige Monate nach Italien gingest. Wenn du zurückkehrst, bin ich bald majorenn und vollständig unabhängig. Ja, gehe, geliebter Freund, dies soll hoffentlich die letzte lange Trennung sein; nach deiner Rückkehr gehören wir uns bald einander für immer an.“

Eine innige Umarmung folgte diesem Herzensergüsse. Therese löste sich zuerst aus denselben. „Wir war, als hörte ich ein Geräusch“, sprach sie erschrocken.

„Das ist Täuschung, ich habe nichts vernommen“, beruhigte sie Richard.

„Vielleicht hat Jemand draußen einen Stein an die Mauer geworfen; laß mich einmal durch die Spalten der Salonie blicken.“

Therese näherte sich schnell dem Fenster, und nachdem sie lange hinausgesehen, sagte sie halblaut: „Es muß Räthe, das Küchenmädchen gewesen sein, die hier vorbeigekommen ist; jetzt steht sie bei den Rosen und schneidet sich einige meiner schönsten Centifolien ab. Sie versteckt dieselben unter der Schürze und geht hastigen Schrittes dem Schloffe zu.“

„Dann werde auch ich mich beeilen, den Park zu verlassen, denn es wäre mir unlieb gesehen zu werden, und das könnte doch leicht der Fall sein, wenn sich noch

mehr Liebhaberinnen für deine Rosen finden sollten.“ — „Ja, besser ist's, wir trennen uns, mein geliebter Freund, denn Vetter Ferdinand wird bald von seinem Morgenritte heimkehren, und es ist gar nicht nöthig, daß er von deiner Anwesenheit im Dorfe erfährt. Wann gedenkst du abzureisen?“

„Schon mit dem Zweiluhz-Buge, da es mir gegliickt ist, mich ungestört mit dir zu berathen. Mein Vater ist völlig einverstanden mit meinem Reiseproject, ja, er erhofft Gutes davon in seinem Sinne. Von unserer Verbindung will er ja noch immer nichts hören, denn er sieht für dich nur ein Glück in der vom verstorbenen Freiherrn einst gewünschten Heirath. Mein Vater“, so fügte Richard lächelnd hinzu, „meint, ich werde vergessen, wenn wir joweit getrennt sind und ich ganz andere Eindrücke, erhaltend werde.“

Die gegenseitigen Liebes- und Treueversicherungen, sowie das Abschiednehmen nahmen noch geraume Zeit in Anspruch, so daß die Sonne schon ziemlich hoch stand, als die Verlobten sich endlich trennten.

Richards Wunsch, daß er ungelesen durch die kleine Parkspforte entschlüpfen könnte, ging leider nicht in Erfüllung.

Bei einer Biegung des Weges sah er sich zu seiner unangenehmen Ueberraschung dem Freiherrn von Eternhoff gegenüber.

ausgefallen sei. Die beiden hätten sich gegenseitig Lügner genannt und einander Verrath vorgeworfen.

Belgien. Sehr bemerkenswerth ist, daß Cecil Rhodes, der „ungekrönte König von Südafrika“, von dem König von Belgien in Indien empfangen wurde. Wie behauptet wird, hat Cecil Rhodes, nachdem er für sein Unternehmen betreffs der innerafrikanischen Eisenbahn bei der englischen radikalen Partei Hindernisse gefunden, sich entschlossen, den König Leopold für sein Projekt zu interessieren. Man erinnert daran, daß vor einigen Tagen Cecil Rhodes in London im Colonialamt einen Besuch abstatte, und daß bei dieser Gelegenheit ein Specialgeandter des Königs Leopold zugegen war.

Amerika. Der vom Präsidenten Mac Kinley zur Untersuchung der Führung des letzten Krieges eingesetzte Ausschuss wird einen Bericht einreichen, welcher ohne Zweifel große Unzufriedenheit im Lande erregen dürfte. Die Commission spricht thatsächlich jeden von aller Schuld frei, ausgenommen den General Miles, welcher der Insubordination angeklagt wird. Die Commission sagt, den Staatssecretär für den Krieg habe dem Oberbefehlshaber General Miles empfohlen, eine Besichtigungstour durch die verschiedenen Lager zu unternehmen. General Miles schickte ihm den Befehl zurück und theilte ihm mit, daß er, der General, seine eigenen Befehle zu ertheilen pflege.

Aus Newyork wird berichtet, daß die Mitglieder der Philippinencommission, die Professoren Schurmann und Worcester, von San Francisco nach Hongkong abgeleitet sind. Die Conferenzen zwischen den Delegirten des Generals Mills und den Abgesandten Aguinaldos hätten ganz ausgehört. Sennor Agoncillo erklärte, das Filipino-Cabinet würde mit den Commisariats des Präsidenten gar nicht verhandeln, bis die Commisariats der Philippinen in Washington anerkannt seien.

Die Amerikaner hegen neuerdings die Hoffnung, die cubanischen Freischaren leblich mit Dollars, und zwar mit einem wäßrigen Aufgebot dieser Waffengattung zum Friedensschluß bewegen zu können. Der nach Cuba gefandene amerikanische Specialcommissar Robert Porter hat mit Gomez in Remedios eine Konferenz gehabt. Das Ereigniß sei gewesen, daß Gomez an Mac Kinley ein Telegramm gerichtet habe, in welchem er den Präsidenten seiner Mitwirkung bei der Auflösung der cubanischen Armee versichert und bei der Vertheilung von drei Millionen Dollar unter seine Soldaten, um diese in den Stand zu setzen, nach ihren Wohnungen zurückzugehen.

Die Meldung, daß den Cubanern mehr als drei Millionen Sold für ihre Beteiligungen am Kriege bezahlt werden soll, erregt im ganzen Lande Anzufriedenheit. Stürmisch wird verlangt, die Kriegsteuern müßten nun, nachdem alles Gewünschte erreicht worden sei, aufhören, diese Forderung, die allgemeinen Beifall findet, trifft aber bei der Regierung auf taube Ohren. Schon liegen dem Congresse Ansuchen von Crediten 474 Mill. Dollar vor. Es sind 1) die Bill für neue Schiffsbauten, 2) die Anlage des Nicaragua-Canals, 3) die Verstärkung der Armee, 4) Hafen- und Wasserbauten, 5) die 20 Mill. Dollar für die Philippinen, 6) weitere Kosten für die Marine, 7) neue öffentliche Gebäude. Die Liste enthält nur das Nothwendigste; was weiter noch kommt, kann noch nicht übersehen werden, wird aber ebenfalls ein stattlicher Posten sein. Im amerikanischen Publikum macht die Aussicht auf weitere neue Steuern den denkbar schlechtesten Eindruck.

Ferdinand schien eben erst vom Pferde gestiegen zu sein, denn er hielt die Reitpeitsche noch, wie spielend, in der Hand. In einiger Entfernung folgte Jakob Kemmerich, der Vorwärtler.

Der Freiherr stuzte beim Erblicken des jungen Mannes, den er sofort erkannte, obgleich er ihn nur einmal sächlich gesehen; er schien erst zu überlegen, was er ihm sagen wollte, und mit sich noch nicht recht einig zu sein über die Haltung, welche er ihm gegenüber einzunehmen habe.

Richard Strehlen kam ihm zuvor; er grüßte höflich, seinen Hut lästend, und sprach:

„Verzeihen Sie, Herr Baron, daß ich der Versuchung nachgab, durch die unverhoffte Barportsite hier einzutreten, um die Spielplätze meiner Knabenjahre nochmals zu sehen, ehe ich für längere Zeit die Heimath verlasse.“

Mit überlegenem Lächeln erwiderte Ferdinand den Gruß; dann sagte er spöttisch:

„Dagegen habe ich durchaus nichts einzuwenden; ein anderes wäre es, wenn es sich um einen Abschied von der Jugendspielplatz handelte. Meine Pflicht als Vormund geböte es mir, da einzuschreiten, und ich würde dies um so eher thun, als ich meine eigenen Rechte zu verteidigen hätte!“

Eine flüchtige Röthe färbte Richards Wangen, doch

Locales und Provinzielles.

Elsteth, 6. Febr. Wie wir hören, beabsichtigt Herr J. D. Borgstede die Anlage zur Herstellung des elektrischen Lichtes bedeutend zu vergrößern; es soll ein neuer Dynamo und Acclamator angefügt werden. Um nun einigermaßen feststellen zu können, wie stark die Maschine sein muß, dürften diejenigen Geschäftsleute oder Hausbesitzer, welche die elektrische Beleuchtung anzulegen wünschen, gut thun, sich zeitig genug mit Herrn J. D. Borgstede oder Herrn Ad. Wölfsen in Verbindung zu setzen.

Am Donnerstag findet der Maskenball des Elstether Turnerbundes in Nagels Hotel statt, und verspricht derselbe, zumal seitens der Damen-Turnabtheilung verschiedene Sachen zur Aufführung gelangen, ein sehr interessanter zu werden. Wir machen auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß die Eintrittskarten nur im Vorverkauf in beschränkter Anzahl ausgegeben werden und ist es daher sehr rathsam, sich rechtzeitig mit denselben zu versehen.

(Standesamts-Nachrichten der Landgemeinde Elsteth pro Monat Januar 1899.) Geboren: Jan. 8, dem Schlachter und Arbeiter Johana Hinrich Friedrich Meyer zu Dieckhüden ein Sohn, Adolf Diederich Ludwig, Jan. 28., dem Köter und Arbeiter Hinrich Diederich Habeler zu Neuenfelde ein Sohn, Wilhelm Adolf. Verheirathet: Keine. Gestorben: Keine.

In dem gestern Abend stattgefundenen Concert des Singvereins, welches sehr zahlreich besucht war, wurde den Solisten, sowie dem gesammten Chor für ihre künstlerischen Leistungen der größte Beifall gesendet. Die nachfolgende Ballmusik wurde von Herrn Capellmeister Harwich in exacter Weise ausgeführt.

Von der Unterweser schreibt man der „W.-Z.“, „Die Thatfache, daß im Herbst und Winter 1898 bez. 1899 hier ungewöhnlich viele Heringe bei Ausübung des Stinfangs von den Berufsfischern gefangen wurden, ist bereits bei anderer Gelegenheit betont worden. Auflassend ist nun der erhebliche Rückgang im Stinfang und zwar vornehmlich seit der Zeit, in welcher der Hering sich hier mehr verbreitet hat. Man begegnet aus dieser Veranlassung in den Kreisen der Berufsfischer vielfach der Ansicht, daß die Heringe es sind, welche den Stinfang beeinträchtigen, indem durch sie die Stinte verdrängt würden. Ob diese Ansicht thatsächlich Unterlagen hat, können wir nicht entscheiden; man muß aber zugeben, daß mit Rücksicht auf die ungünstigen Fangresultate hinsichtlich des Stinfangs — seit der Verbreitung des Herings auf der Unterweser — diese Annahme als nicht unbegründet erscheinen mag. — Uebrigens sind die Heringe keineswegs leblich in der Außenwelt, sondern sogar bis nach Hammelwarden hinaus beobachtet und gefangen worden und zwar vielfach in recht großen Exemplaren. — Die Stinte sind in Folge der wenig günstigen Fänge zur Zeit hoch im Preise und werden mit 12—15 M. pro Korb (ca. 100 Pfund) bezahlt.“

Immer noch wird das Klingeln der Radfahrer falsch aufgefaßt. Häufig sieht man hierdurch das Publikum und die Radfahrer in wahre Verzweiflung gebracht. Klingeln die letzteren, so glaubt die größte Zahl der Passanten ausweichen zu müssen, und giebt dann durch das ängstliche Hin- und Herpringen häufig Anlaß zu einem Zusammenstoß; klingelt wiederum ein Radfahrer nicht, so ruft er erst recht den Unwillen der plötzlich erschreckten, nichts ahnenden Fußgänger hervor,

erwiderte er so ruhig, wie er es vermochte: „Sie sprachen von Rechten, Herr Baron; die kann in solchem Falle doch nur die Liebe gewähren!“

„Sie irren, Herr Studiojus; im wirklichen Leben haben wir mit ganz anderen Faktoren als kindischen Neigungen zu rechnen! Dieser Ueberzeugung hat sich auch Fräulein von Ellernhoff nicht länger verschlossen, und ich gedenke bald nach der Abreise der Mrs. Boulet meine Verlobung mit meiner Base zu veröffentlichen.“

Jetzt beherrschte sich Richard nicht länger, und die Hand erhebend, rief er:

„Sie sprechen da wesentlich eine Lüge aus! Therese wird nie die Ihre werden!“

„Hat sie Ihnen dies etwa auch heute bei einem zärtlichen Stelldichein versprochen, Herr Studiojus?“ fragte Ferdinand, und ein höhnisches Lächeln umspielte seinen Mund.

„Ich verbitte mir jeden Spott!“ fuhr der erregte junge Mann auf; „ich lasse nicht mit mir spielen! Ihr ganzes Benehmen und Ihre Art, eine so hochernste Angelegenheit zu behandeln, ist beleidigend!“

„Ich kann Sie nicht hindern, meine Worte so aufzufassen; was aber folgt daraus, wenn Ihre Annahme die richtige wäre?“

Richards Haltung wurde eine so drohende, daß Jakob Kemmerich sich beeilte, näher zu seinem Herrn

der sich dann oft durch Schimpfworte kundgab. Der Radfahrer weicht dem Fußgänger aus, was stets in gehöriger Entfernung geschehen muß, nur deshalb, damit niemand von dem Vorbeifahren erschreckt. Also hat der Fußgänger, um Unliesbarkeit zu vermeiden, beim Erönen einer Radfabrloche nichts weiter nöthig, als unbesümmert seinen Weg fortzusetzen d. g. m. bei Begegnungen stehen zu bleiben und das übrige dem Radfahrer zu überlassen.

Nordenkirchen, Am 12. Februar werden die Eheleute H. Weetenkamp und Frau das seltsame Fest der goldenen Hochzeit feiern. Die Eheleute sind noch im vollen Besitze ihrer geistigen Frische und ihrer körperlichen Gesundheit.

Nordenham, 3. Febr. Im Linienwagen erstickt ist hier heute früh der Dienstknecht des Fuhrwerksbesizers von Altens aus Burhave. Kurz nach Anfunf des Linienwagens hatte der junge Mann wegen der herrschenden Kälte sich in den Wagen gesetzt und vermuthlich neue Holzbohlen in eine Feuerlecke geschüttet. Infolge der sich hierdurch entwickelnden Gase wird der junge Mann im Schlafe erstickt sein, denn als man kurz nachher den Wagen öffnete, fand man ihn bereits leblos vor.

Delmenhorst, 4. Febr. Die hiesige Firma Karl Kürffen (Korkfabrik), nicht zu verwechseln mit der viel größeren und bedeutenderen Firma J. C. Kürffen, will, wie es heißt, ihr Geschäft außergerichtlich liquidiren.

Oldenburg, 5. Febr. In dem hiesigen Untersuchungsgefängniß befand sich seit längerem Wochen ein junges Ehepaar, aus Böfel, das im Verdacht stand, einen Giftmord an dem Vater begangen zu haben. Schwiegervater begangen zu haben. Nachdem die Voruntersuchung beendet, ist der Mann aus der Untersuchungshaft entlassen, während die Frau sich in einigen Wochen vor dem Schwurgerichte in der Giftmordangelegenheit zu verantworten hat. — Wegen Nichtbeachtung der polizeilichen Vorschriften in Betreff der Verschleppung von Viehweiden wurde ein angesehener Viehhändler und Landwirth aus Neuenbrok zu drei Tagen Gefängniß verurtheilt.

Nafede, 6. Febr. Eines plötzlichen Todes starb vor einigen Tagen der Rentier Hillstede hierelbst, der noch in rüstigen Mannesalter stand. H. war wohl und munter und legte sich nach der Mahlzeit zum Mittagesschlaf nieder. Bald nachher bekam er Besuch von seinem Schwager. Als der ihn wecken wollte, war H. eine Leiche. Ein Schlagfluß hat seinem Leben ein Ziel gesetzt.

Zwischenahn, 2. Febr. Verschiedene hiesige Waldungen sind kürzlich in den Besitz der Firma Gebr. H. Fehlinger in Bocholt (Westfalen) übergegangen: In H. Grifede der Busch am Eich vom Hausmann Stieten für 9000 M., in Nuttel der „Nuttelerstroh“ von Dvies Oldenburg einschließlich des Grundstücks für 35000 M., in Uhrwege die Waldung „Langen“ für 10 000 M. vom Hausmann F. Hise, in Rosfrop ein Eichenstand vom Gutsbesitzer Bothe-Gyhaulen für 8000 M. Das Holz findet zumest als Grubenholz Verwendung.

Westerstede. Daß eine rationell betriebene Masse-Geflügelzucht wohl etwas einbringen kann, hat der Bäckermeyer Karl Schönfeld hier schon häufiger bewiesen. Sein Geflügel — Herr Sch. züchtet nur Hühner — hat ihm nicht allein durch Prämirungen schon verhältnißmäßig viel Geld eingebracht, sondern er bekommt seine Thiere von Liebhabern auch stets recht gut bezahlt. Vor Kurzem verkaufte Herr Schönfeld noch einen Stamm (1.) schwarze Italiener für

hinzutreten. Dem Alten war kein Wort von der Unterredung entgangen, und er schüttelte traurig das graue Haupt, als jetzt der Oberförstersohn, sich hoch aufrichtig, sagte:

„Sie werden nicht leugnen können, daß Sie absichtlich Streit mit mir suchten, Herr Baron Ellernhoff! Ich sehe Ihnen jederzeit zur Verfügung! Sie wissen, wo ich zu finden bin; ich werde meine auf heute Nachmittag festgesetzte Abreise verschieben — und werde noch einen Tag zugeben!“

„Dann bitte ich aber, den Abschied von Ihren Knabenspielflächen, soweit es diesen Park betrifft, für später hinauszuverschieben“, entgegnete der Baron höflich und wendete sich zum Gehen.

„Sie haben mich förmlich hinausgeworfen.“ — Sie werden noch von mir hören!“

Damit bog Richard in einen Seitenweg ein, der direct zu der kleinen Parthorste führte, durch die er ins Freie gelangte.

Ferdinand hatte aufgehört, als der junge Mann davon gesprochen, seine Abreise anzukündigen, und ein Schatten war dabei über sein Gesicht geblieben. Doch bald erhellen sich seine Züge wieder; er neigte nachdenk den Kopf und wendete sich dem Gärtner zu, welchen er, gegen seine Gewohnheit, in der leuchtigsten

Bei den im Januar d. J. vorgenom-
menen Nachprüfungen von Stieren sind:

- a. angeführt:
1. der Stier des H. Koopmann in Moordorf, geb. 1898, Januar 10.
 2. der Stier des Klaus Suhr in Moordorf, geb. 1897, November 25.
 3. der Stier des Fr. Ahlers in Moordorf, geb. 1897, Dezember 24.
 4. der Stier des Heint. Wichmann in Butteldorf, geb. 1897 im September.
 5. der Stier des Albert Ammermann in Butteldorf, geb. 1897, Dezember 12.
 6. der Stier des Gerh. Ammermann in Butteldorf, geb. 1897, November 5.
 7. der Stier der Gebr. Grube in Altenhutorf, geb. 1897, Oktober 9.
 8. der Stier der Gebr. Deharde in Altenhutorf, geb. 1897, Oktober 19.
 9. der Stier des Hinc. Schildt in Hutorf, geb. 1897, Dezember 14.
 10. der Stier des Johann Farms in Neuenbrof, geb. 1898, Januar 15.
 11. der Stier des Joh. Büfing in Eckfleth, geb. 1897, Dezember 25.
 12. der Stier desselben, geb. 1897 im September.
 13. der Stier des Hinc. Büfing in Dalsper, geb. 1897, August 28.
 14. der Stier des Gerh. Janßen in Nordermoor, geb. 1897, Oktober 2.
 15. der Stier des Joh. Cordes in Neuenbrof, geb. 1897 im November.
 16. der Stier des Fr. Behrens in Wardenfleth, geb. 1897, Oktober 4.
 17. der Stier des W. Schildt in Großenmeer, geb. 1897, Dezember 27.
 18. der Stier des D. Deharde in Großenmeer, geb. 1897, November 1.
 19. der Stier des Fr. Viesefeld in Großenmeer, geb. 1897, November 13.
 20. der Stier des Joh. Ohmsie in Niederort, geb. 1897, Dezember 20.
 21. der Stier des Ad. Stegie in Niederort, geb. 1897, Dezember 4.
 22. der Stier desselben, geb. 1897, September 30.
 23. der Stier des J. D. Koopmann in Mittelort, geb. 1898, Januar 6.
 24. der Stier des H. Barre in Mittelort, geb. 1897, August 20.
 25. der Stier des J. H. Bachus in Altenhutorf, geb. 1897, November 6.
 26. der Stier des Hinc. Schildt in Altenhutorf, geb. 1897, November 25.
 27. der Stier des W. Farms in Oberrege, geb. 1897 im November.
 28. der Stier desselben, geb. 1897 im November.
 29. der Stier des J. C. Hinrichs in Neuenwege, geb. 1897, November 8.
 30. der Stier des E. Wente in Oberrege, geb. 1897, Dezember 15.
 31. der Stier des W. Maas in Neuenfelde, geb. 1897, November 2.
 32. der Stier des B. Wichmann in Neuenhutorf, geb. 1897, Dezember 10.
 33. der Stier des D. Range in Schlitte, geb. 1897, Dezember 28.
 34. der Stier des D. Thilmer in Hiddigwarden, geb. 1897, September 28.
 35. der Stier des C. S. Bulling in Schlitte, geb. 1897, Dezember 15.
 36. der Stier des Hinc. Wichmann in Hiddigwarden, geb. 1897, Dezember 8.
 37. der Stier des Hinc. Völlers in Schlitte, geb. 1897 im Oktober.
 38. der Stier des Carl Giffing in Hamndorf, geb. 1897, November 4.
 39. der Stier des C. Schmidt in Felde, geb. 1897, November 15.
 40. der Stier des D. Stegens in Schlitte, geb. 1897, Dezember 2.
 41. der Stier des Diedr. Sofath in Depensfleth, geb. 1898, Januar 19.
 42. der Stier des E. Sander in Bughausen, geb. 1897, November 15.
 43. der Stier des C. Nowehl in Warzfleth, geb. 1898, Januar 8.
 44. der Stier des B. Bulling in Bughausen, geb. 1897, November 27.
 45. der Stier des E. Wente in Mosen, geb. 1897, Oktober 3.
- b. abgeführt:
1. der Stier des Friedr. Ahlers in Moordorf, geb. 1897, September 29.
 2. der Stier der Wwe. Heinemann in Moordorf, geb. 1897, November 12.
 3. der Stier des Gerh. Farms in Moorhausen, geb. 1897, Oktober 15.
 4. der Stier des C. F. Meyer in Altenhutorf, geb. 1897, Dezember 14.
 5. der Stier des Johann Hilters in Moorhausen, geb. 1898, Januar 14.
 6. der Stier des Wihl. Haase in Wardenfleth, geb. 1897, Oktober 15.
 7. der Stier des D. G. Gloyflein Wwe. in Eckfleth, geb. 1897, September 25.
 8. der Stier des G. Freels in Eckfleth, geb. 1897 im November.
 9. der Stier des Hinc. Ahlers in Eckfleth, geb. 1897, September 27.
 10. der Stier des H. von Recken in Wardenfleth, geb. 1897 im Oktober.
 11. der Stier des H. Freels in Wardenfleth, geb. 1897, Dezember 19.
 12. der Stier des Joh. Mariens in Barghorn, geb. 1897, November 5.
 13. der Stier der Wwe. Ritter in Großenmeer-Barghorn, geb. 1897, November 20.
 14. der Stier des Hinc. Winter in Moorseite, geb. 1897, Dezember 20.
 15. der Stier des Fr. von Esen in Niederort, geb. 1897, Oktober 20.

16. Der Stier des Hinc. Meinardus in Niederort, geb. 1897, September 28.
 17. der Stier des Fr. Brünning in Mittelort, geb. 1897, November 26.
 18. der Stier des Bernh. Dwehus in Mittelort, geb. 1897, November 2.
 19. der Stier des Hinc. Logemann in Mittelort, geb. 1897, November 7.
 20. der Stier des Anton Timme in Mittelort, geb. 1897, November 18.
 21. der Stier des E. Wente in Oberrege, geb. 1897, November 2.
 22. der Stier des W. Cordes in Lienen, geb. 1897, November 28.
 23. der Stier des Hinc. Hillmer in Fefeln, geb. 1897 im September.
 24. der Stier des W. Seemann in Fefeln, geb. 1897, Dezember 15.
 25. der Stier des Bernh. Giffing in Olen, geb. 1897, Dezember 1.
 26. der Stier des D. Köhlsen in Campe, geb. 1897, Oktober 20.
 27. der Stier des Hinc. Nowehl in Barnewisch, geb. 1897, April 4.
 28. der Stier des Hinc. Meyer in Oberfleth, geb. 1897, Dezember 16.
 29. der Stier des Hinc. Christoffers in Ganspe, geb. 1897, Dezember 25.
 30. der Stier des C. Wieting in Warzfleth, geb. 1897, Dezember 25.
- Bei der am 24. Januar stattgefundenen Angeldprämienvertheilung sind folgende Prämien zuerkannt:
- a. eine erste Prämie von 125 Mk.:
1. dem Stier des W. Farms in Oberrege, geb. Nov. 1897, schwarz und weiß.
 2. dem Stier des D. Wichmann in Neuenhutorf, geb. 10. Dec. 1897, schwarzbunt.
 3. dem Stier des W. Farms in Oberrege, geb. Nov. 1897, schwarzbunt mit weißen Beinen.
- b. eine zweite Prämie von 100 Mk.:
1. dem Stier der Gebrüder Grube in Altenhutorf, geb. 9. Oct. 1897, weißbunt mit Stern.
- c. eine dritte Prämie von 75 Mk.:
1. dem Stier des Johann Cordes in Neuenbrof, geb. Nov. 1897, schwarzbunt.
 2. dem Stier des Carl Giffing, Hamndorf, geb. 4. Nov. 1897, schwarzbunt.

Suchting.
Die Maul- und Klauenfeuche in Bremen ist wieder erfolgt n.
Amt Eckfleth, 1899, Februar 2.

Suchting.
Dienstag, 14. Februar 1899,
Vormittags 8 1/2 Uhr,
beginnt an hiesiger Navigationschule eine Prüfung für Seeschiffer auf großer Fahrt. Anmeldungen dazu sind zum 12. Februar d. J. einzureichen. Der Meldung müssen beigefügt werden:

1. das Zeugnis über die Zulassung als Steuermann,
2. vollständige Nachweise über eine auf die Zulassung als Steuermann folgende mindestens vierundzwanzigmonatige Fahrzeit als Steuermann auf großer oder als Schiffer auf kleiner Fahrt,
3. die während dieser Fahrzeit gemachten und aufgezichneten Beobachtungen und Berechnungen über Kurve und Distanzen, Breite und Länge.

Dieser Prüfung werden sich Prüfungen in der Gesundheitspflege, der Schiffsdampfmachinenkunde und den Grundregeln der Schiffsbautek mit anschließen. Die Meldungen zu den Sonderprüfungen müssen spätestens am 12. Februar erfolgen.

Zu der Prüfung in der Gesundheitspflege werden auch Schiffer und Seesteuerleute zugelassen, welche früher auf einer deutschen Navigationschule den Unterricht in der Gesundheitslehre genossen oder sich auf andere Weise auf die Prüfung vorbereitet haben. Die Zulassung zu der Prüfung in der Schiffsdampfmachinenkunde ist durch das Bestehen der Schifferprüfung bedingt. An der Prüfung in den Grundregeln der Schiffsbautek können nur solche Prüflinge theilnehmen, die im Besitze eines Befähigungszeugnisses zum Schiffer auf großer Fahrt sind oder die Schifferprüfung für große Fahrt bestanden haben.

Eckfleth, 1899, Jan. 30.
Commission für die Prüfung der Schiffer auf großer Fahrt.
Suchtinga

Mein Garten
mit vielen Obstbäumen ist zu vermieten.
Mesenbrink.

Am Mittwoch, den 15. Februar, Nachmittags 4 Uhr, wird in Wittwe Albers Gasthause zu Lienen die Unterhaltung der Gemeinde-Fahr- und Sandfußwege, auch der Wärdendienst der Neuenfelder und Diechflücker Chaußen, für die Fahrwege von Ertheilung des Zuschlags bis zum 31. December d. J. und für die Sandfußwege vom 1. Mai d. J. bis zum 30. April 1900 in den bisherigen Abtheilungen öffentlich mindestensfordernd ausverdingen werden, wozu sich Annehmer einfinden wollen.
Lienen, 1899, Februar 6.
Der Gemeindevorstand.
J. D. Hinrichs.

Elsfleth. Am
Mittwoch, den 8. Februar d. J.,
Nachmittags 2 Uhr anfgd.,
sollen in Krüger's Gasthause hie.:
mehrere Sopha, Sophatische, 3 Tische, 4 Stühle, 1 Kleiderschrank, 1 Eckschrank, 1 kleiner Schrank, 1 Harmonium, 1 Musikautomat, 1 Commode, 1 Korbhefnstuhl, 1 Spiegel, 1 Caffetisch, 1 zweifchl Bettstelle mit Sprungfedermatratze, 1 Waschtisch, 1 Küchenschrank mit Aufsatz, 1 dreirädr. Kinderwagen, 1 zweifchl. Bettstelle, 1 Papagei mit Bauer, 10 Reisekoffer, 1 Kohlenkasten, Caffemühle, Eimer, Töpfe und viele sonstige Gegenstände,
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkauft werden.
Kaufeshaber werden mit dem Bemerkten freundlichst eingeladen, daß fast sämmtliche Sachen so gut wie neu sind.
Chr. Schröder.

Schaf- und Schweine-Verkauf.
Waffenstraße. Der Landmann H. Stogo dalebst läßt am
Dienstag, den 7. März d. J.,
Nachmittags 3 Uhr anfgd.,
bei H. Ticken Gasthause in Lienen
ca. 20 trüchtige gesunde Butjadinger Schafe und 10 trüchtige Schweine,
öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen.
Kaufeshaber ladet ein
C. Borgstede, Auct.
Oberrege. **Zu pachten gesucht**
10 ha Heuland.
Joh. Wardenburg.

Emser Pastillen
mit Plombe,
dargestellt aus den echten Salzen der König Wilhelms-Felsenquellen, sind ein bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung.
Zum Gurgeln, Inhaliren und zur Verstärkung des Emser Wassers beim Trinken benutze man das aus den nämlichen Quellen gewonnene natürliche
Emser Quellsalz
mit Plombe.
Um keine Nachahmungen zu erhalten, beachte man, dass jede Verpackung mit einer Plombe verschlossen ist und verlangen ausdrücklich
Emser Pastillen
mit Plombe
oder
Emser Quellsalz
mit Plombe.
Vorräthig in Elsflath allein ächt bei
M. Kuhland, Apoth.

Tanz- und Anstands-Lehre.
In lieber Erinnerung des mir früher in hiesiger Stadt geschenkten Vertrauens beabsichtigt erg. Unterzeichneter auf gültige Anregung am **Sonabend, den 11. d. M., Nachm. 4 Uhr,** in Nagel's Hotel einen **Cursus in neuen Tänzen, verbunden mit Anstandslehre** zu eröffnen. Eine Theilnahme von 8 Paaren dürfte den Unterricht sichern.
Der Unterricht für Erwachsene beginnt **Abends 8 Uhr.**
Hochachtung
Theod. Osterwind,
ac. gepr. Lehrer des Tanzes u. Anstandes.

Vaseline-Cold-Cream-Seife
von Bergmann & Co., Berlin vorm. Frankfurt a. M.
mildeste aller Seifen, besonders gegen rauhe und spröde Haut, sowie zum Waschen und Baden kleiner Kinder. Vorr. à Paack = 3 St. 50 Pf.
in der Apotheke.

Selbstverschuldete Schwäche
der Männer, Polluti, sämmtl. Geschlechtskrankh. heilt sicher nach 25jähr. prakt. Erfahrung **Dr. Mentzel,** nicht approbirter Arzt, **Hamburg, Seilerstraße 27.** Auswärtige brieflich.
Wohne von heute an im Hause der Frau Wwe. Keil, Steinstraße. P. Harnisch, Musiklehrer.
Zu verkaufen
Noggen-Dachstroh.
Joh. Wardenburg, Oberrege.
Zu verkaufen
3 Actien
der **Elsflether Herings-Fischerei-Gesellschaft** im Ganzen, sowie auch einzeln. Schriftliche Angebote befördert die Expedition dieses Blattes.
Der diesjährige
Schiffer- und Bürger-Ball
findet am
Freitag, den 10. Februar,
im Saale des Gastwirts H. Schumacher in Lienen statt, wozu freundlichst einladet
Das Comitee.
Entree: 2 Mk., wofür freier Tanz, Nichttänzer 50 Pfg.
Fremde und Damen müssen eingeführt werden.

Geflügelzucht- und Vogelschutz-Verein.
Heute Abend 8 1/2 Uhr,
Bersammlung
im Vereinslocale.
Tages-Ordnung:
1) Wahl eines Delegirten zur Verbandsversammlung in Oldenburg.
2) Sonstiges.

Der Vorstand.
Elsflether Schützen-Verein.
Montag, den 13. Februar,
Abends 7 Uhr,
BALL
im Vereinslocale.
Hierzu haben Mitglieder freien Zutritt. Nichtmitglieder zahlen 2 Mark. Active Mitglieder erscheinen in Uniform. Hierzu ladet freundlichst ein
Das Comitee.
Angef. u. abgegang. Schiffe.
Antwerpen, 4. Febr. von
D. Kohlenfels, Egee Hamburg
Newcastle (N.-S.-W.), 1. Febr. nach
Aurora, Freicks Taltal
Redaction, Druck u. Verlag von **L. Zirk.**